

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

an Deutschland und Bulgarien den Krieg erklärte. Am 1. Dezember marschierten die Franzosen auf Athen, das gleichzeitig von ihrer Flotte beschossen wurde. Es kam zu verlustreichen Kämpfen in der Stadt.

Unter dem Eindruck dieser Vorgänge hoffte die Oberste Kriegsleitung, daß Griechenland nun doch Anschluß an die Mittelmächte suchen würde. Ein Angriff der Heeresgruppe Below wurde erwogen. Dringend wünschten ihn die Bulgaren, um zum mindesten Monastir, die geheiligte Stätte ihrer völkischen Vergangenheit, wieder in die Hand zu bekommen. Bei der geringen Stärke der Heeresgruppe konnte das Unternehmen aber nur dann Erfolg haben, wenn sich die im Rücken der Armee Sarrail stehenden griechischen Truppen wirklich daran beteiligten. Das aber war angesichts der Entwicklung in der Hauptstadt nicht zu erreichen. Während König Konstantin auch weiterhin versuchte, sein Land in der Neutralität zu halten, verhängte der französische Admiral am 8. Dezember in aller Form die Blockade und drohte mit dem Bombardement der offenen Stadt Athen, um die Forderungen der Entente durchzusetzen. Sie betrafen vor allem die Überführung der Truppen aus dem Norden und des sämtlichen Kriegsmaterials nach dem Peloponnes. Die Gefahr der Hungersnot veranlaßte den König schließlich am 9. Januar 1917, auf Anraten des Ministerrats sämtliche Forderungen anzunehmen.

Unterdessen hatten die Bulgaren ohne Erfolg den Versuch gemacht, unter Berufung auf Abmachungen des Herbstes 1915 österreichisch-ungarische Hilfe gegen die Armee Sarrail zu fordern. Dann hatte das glückliche Fortschreiten des rumänischen Feldzuges die Hoffnung auf Freiwerden eigener und deutscher Truppen in der Dobrudscha geweckt. Zu Besprechungen über ihre weitere Verwendung waren Zar Ferdinand, Kronprinz Boris und General Jelow nach Pleß gekommen, wo am 3. und 4. Januar eine Aussprache mit der Obersten Kriegsleitung stattfand. Da deutsche Kräfte in absehbarer Zeit nicht zur Verfügung standen, vertrat diese auch weiter den Standpunkt¹⁾, daß ein Angriff in Mazedonien nur möglich sei, wenn ein gleichzeitiger griechischer Angriff von Süden entlastend wirke. Schon die Versammlung stärkerer Kräfte nördlich von Monastir sei wegen der mangelhaften rückwärtigen Verbindungen unausführbar; angreifen könne man nur längs des Vardar. Voraussetzung jeder Operation gegen die Armee Sarrail aber sei die Verbesserung der Eisenbahnverhältnisse.

Das Ergebnis war, daß die an der russisch-rumänischen Front eingesetzte bulgarische 4. Division, sobald es die Verhältnisse bei der Heeres-

¹⁾ Aufzeichnungen vom 3. Jan. für den Kaiser zur Besprechung mit den Bulgaren.